

Landesrektorenkonferenz Sachsen

Memorandum - Bildung, Forschung und studentisches Leben kennen keine Grenzen

Die Konferenz Sächsischer Studierendenschaften, das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, die Hochschulen und die Studentenwerke in Sachsen sehen mit großer Sorge und Betroffenheit, wie zahllose Kriege und Bürgerkriege immer mehr Menschen dazu zwingen, ihre Heimatländer zu verlassen.

Wir begrüßen daher, dass die Bundesrepublik Deutschland bereit ist, mehr Flüchtlingen bei uns Schutz zu bieten. Die Hochschulen als integraler Bestandteil der Gesellschaft wollen dabei ihre Möglichkeiten zu einer Willkommenskultur nutzen. Gerade auf kommunaler Ebene können sie auf vielfältige Erfahrungen durch das Engagement verschiedener gesellschaftlicher Gruppen zurückgreifen.

Bildung, Forschung und studentisches Leben kennen keine Grenzen. Deshalb ist das Leitbild der offenen Hochschule für uns in Sachsen schon lange gelebt.

Wir wollen unsere guten Erfahrungen mit internationalen Studierenden und Lehrenden daher nutzen und einbringen. Fast 14 Prozent der Studierenden in Sachsen besitzen einen ausländischen Pass; Hochschulen und Freistaat begreifen dies als Chance. Diese Chance soll auch Flüchtlingen offenstehen.

Wir sehen uns daher verpflichtet,

- studierwillige Flüchtlinge aus Krisengebieten bei der Aufnahme eines Studiums in besonderer Weise zu unterstützen und
 1. ihnen aktiv zu helfen, die formalen Voraussetzungen zur Aufnahme eines Studiums zu bewältigen,
 2. in schwierigen Fällen gemeinsam nach tragbaren Lösungen zu suchen,
 3. sie bei der Wohnungssuche und der Beantragung von finanzieller Hilfe zu unterstützen,
- sie, wenn sie bereits ein Studium absolviert haben, bei der Anerkennung ihrer Abschlüsse zu beraten, ihnen Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung aufzuzeigen und
- durch geeignete Informationen in den Hochschulen dafür zu sorgen, dass die Probleme von Flüchtlingen ins Bewusstsein gerückt werden, um ihre Integration in die Hochschule zu fördern.